

Hauptversammlung in schriftlicher Form

Geschätzte Mitglieder der Bauerngruppe Glarus Süd

Die anhaltend schwierige Situation für die Durchführung von Versammlungen hat nun auch uns dazu bewogen, die Hauptversammlung schriftlich abzuhalten.

Briefliche Abstimmung

Nach dem im vergangenen Jahr unsere HV abgesagt werden musste, sehen wir es als unsere Pflicht, die vier wichtigsten Geschäfte (Jahresrechnung, Protokoll der HV 2019, Mitgliederbeitrag, Jahresberichte des Präsidenten) zu bereinigen.

In der Beilage erhaltet ihr die Jahresrechnung inkl. Revisorenbericht sowie das Protokoll der HV 2019 zur Durchsicht.

Wir schlagen euch vor, den Jahresbeitrag unverändert bei 100 Franken zu belassen. Das Thema Wolf und die anstehenden Prozesse werden unsere Arbeit nicht weniger werden lassen.

Für die Abstimmung erhaltet ihr einen Stimmzettel, wir bitten euch, diesen auszufüllen und mit dem beigelegten Rückantwortcouvert bis spätestens 30.04.2021 an uns zu retournieren.

Jahresbericht

Schaag Hefti hat einen ausführlichen Jahresrückblick über die verflorenen zwei Vereinsjahre verfasst. Diesen erhaltet ihr zum Selbststudium ebenfalls in der Beilage.

Anstehende Themen

Die Wahrnehmung von uns Landwirten und unser Einfluss hat sich seit unserer Gründung im Frühling 2017 massiv verstärkt.

Dank dem, dass wir uns gemeinsam organisiert haben, können wir unsere Standpunkte heute ganz anders vertreten als dies am Anfang der Fall war.

Diese Stärke müssen wir unbedingt beibehalten, weiter ausbauen und versuchen die Landwirtschaft in Glarus Süd in unserem Verein in den wichtigen Themen zu vereinen. So sind wir stark und können in kommenden, schwierigen Diskussionen den nötigen Druck erzeugen, den es brauchen wird, um vernünftige Lösungen zu erhalten.

Hier ein grober Überblick über die Themen, welche uns zurzeit am meisten fordern:

Das Thema Nutzungsplanung NUP 1 / NUP 2 beschäftigt uns nach wie vor. Mit den Antworten der Gemeinde zu unseren Eingaben in der öffentlichen Mitwirkung NUP 1 vom Sommer 2020 sind wir klar nicht einverstanden. Hier werden wir im Auflageverfahren noch einmal nachhacken, um bessere Lösungen zu finden.

Das Thema Gewässerraum, welches in NUP 2 behandelt wird, ist zurzeit in der Detailberatung zusammen mit den Umweltverbänden. Hier will man Schritt für Schritt vorgehen. Als erstes die kleinen Gewässer und dann die grossen und am Schluss die Biotope und Trockenstandorte besprechen. Eure zahlreichen Eingaben aus dem Jahre 2019 werden in diesem Prozess abgearbeitet. Der ganze Prozess wird einige Zeit in Anspruch nehmen.

Das von uns im Sommer 2020 beim Kanton beantragte Projekt „Ressource Boden für Glarus Süd“ hat gestartet, ist aber noch ganz am Anfang. Wir erhoffen uns damit ein Instrument zu erhalten, welches in allen Bodenfragen wichtige Antworten liefern kann. Um dies auch für die Gewässerraumauscheidung und die Biotope und Trockenstandorte nutzen zu können, müssen diese beiden Projekte parallel laufen. Das Weiterentwickeln dieses Projektes wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen und wird uns weiter stark fordern.

Die Motion Hösli, über welche wir an der HV 2020 ausführlich informieren wollten, hat Anfang März im Ständerat eine Mehrheit erhalten und wird nun in etwas abgeänderter Form an den Nationalrat überwiesen. In seiner Motion hat sich Werner für mehr Spielraum an unseren grossen Gewässern Linth und Sernf eingesetzt. An dieser Stelle möchten wir Werner noch einmal für seinen grossen Einsatz zu Gunsten der Landwirtschaft herzlich danken.

Wieviel man durch anhaltenden und gut organisierten Widerstand erreichen kann, zeigt sich am Beispiel der Motion Hösli eindrücklich. Wurde uns doch im Frühling 2017 noch von allen Seiten gesagt, dass wir hier keine Spielräume hätten und dass auch politisch Nichts zu machen sei. Nun stellen wir fest, dass sich die Wahrnehmung betreffend den Gewässerräumen in der Schweiz langsam verändert und, dass sich auch andere der Schwierigkeiten betreffend der Festlegung bewusst werden. Dazu hat unser Widerstand ganz entscheidend beigetragen.

Nach der Abstimmung über das Referendum zur Revision des Jagdgesetzes hat das Amt für Landwirtschaft zu einer Projektgruppe Herdenschutz eingeladen. Die Bauerngruppe ist durch André Siegentaler und Thomas Elmer vertreten. Reto Glarner ist neu Herdenschutzbeauftragter für das Grossvieh. Weiter vertreten sind der GLBV, der Glarner Alpverein, der Glarner Schafzuchtverein, die Herdenschutzbeauftragte Schafe und Ziegen, Lisbeth Luchsinger, sowie die Wildhut durch Fridli Luchsinger. Wir versuchen jetzt auf die veränderte Situation mit der starken Wolfpräsenz im Kanton zu reagieren und werden versuchen eine Strategie im Umgang mit dem Wolf zu erarbeiten.

Der Vorstand der Bauerngruppe ist sich der ernsten Lage für uns Landwirte bewusst und stellt fest, dass sich auch die nicht bäuerliche Bevölkerung unserer Täler Sorgen macht. Wir sind bereit, uns mit aller Konsequenz und Stärke für einen vernünftigen Umgang mit diesem Thema einzusetzen, damit unsere Berglandwirtschaft eine Zukunft hat und angenehmer, attraktiver Lebensraum auch für die anderen Einwohner von Glarus Süd vorhanden ist.

Weiter hat sich der Vorstand der Bauerngruppe in einem Brief beim Gemeinderat beschwert, weil die Gemeindeversammlung neu um 19:00 Uhr beginnen soll. Darin wurde argumentiert, dass gerade für die arbeitende Bevölkerung und die Bewohner der abgelegeneren Dörfer ein so früher Beginn eine Benachteiligung darstellt. Auch ist es für uns Landwirte ganz klar eine Benachteiligung!

Der Gemeinderat hat in seiner Antwort alle unsere Argumente nicht anerkannt und ist der klaren Meinung, dass sie auf unser Anliegen keine Rücksicht nehmen werden. Der Antwortbrief der Gemeinde ist auf unserer Homepage aufgeschaltet.

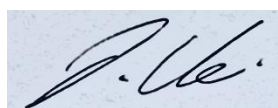
Wir haben dies zur Kenntnis genommen und überlegen uns, wie wir gegen diesen Entscheid weiter vorgehen werden. Erledigt ist diese Sache so auf jeden Fall sicher nicht und wer uns die letzten Jahre kennen gelernt hat, sollte sich bewusst sein, dass wir dies so nicht akzeptieren werden.

Die von uns geplante Veranstaltung zum Jubiläum der Gemeinde Glarus Süd, welche wir zur Information und zum Austausch mit der nichtbäuerlichen Bevölkerung nutzen wollten, ist auf das Jahr 2022 verschoben worden. Dies hat die Gemeinde schon im Vorwinter so kommuniziert.

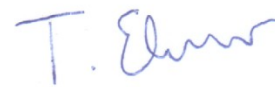
Zu den Regierungsratswahlen hat der Vorstand der Bauerngruppe eine ganz klare Position bezogen und mit der Unterstützung für Markus Heer auch Mut bewiesen. Denn genau dieser Mut, unsere Offenheit und das Ganzheitliche Denken, haben uns in den letzten Jahren zu dem gemacht, was die Bauerngruppe heute ist. Eine Organisation, welche in der breiten Öffentlichkeit grosse Akzeptanz und sogar Bewunderung genießt. Tragen wir dazu Sorge und entwickeln wir gemeinsam unseren Verein weiter.

Zum Schluss möchten wir euch allen für eure Unterstützung danken und euch ermuntern auch mögliche neue Mitglieder für unseren Verein anzusprechen. Denn je breiter die Unterstützung ist, umso grösser ist der Druck, den wir erzeugen können, um unsere Anliegen durchzusetzen. Dies wird auch in Zukunft dringend nötig sein.

Im Namen der Bauerngruppe Glarus-Süd



Jakob Hefti



Thomas Elmer